

Sentimentalität enthalten. Die Beachtung unserer neuen sozialen und gesellschaftlichen inneren Gesetze, die zwar ungeschrieben, doch für uns alle verpflichtend sind, sei auch hier oberstes Gesetz! — Die staatliche Schrifttumsführung wird in Zukunft alle neuen Versuche dieser Art mit wachsamem Auge betrachten, sie wird Fehlschläge zu verhindern wissen und wirklich Gelingenem ihre Förderung nicht versagen. Eine großzügige Beratung und Unterweisung besonders der Kriminal-Autoren ist in Vorbereitung und wird zu gegebener Zeit den einzelnen Schriftsteller auf wichtige Probleme seines Gebietes hinweisen, die noch der Gestaltung harren.

Der Verleger aber erhöhe seine Kritik und sein Verantwortungsgefühl, ohne sich dadurch zu kleinlicher Angstlichkeit verleiten zu lassen. In Zweifelsfällen steht ihm die Schrifttumsabteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda beratend zur Seite.

Das Gesamtziel sei die Schaffung eines wirklich unterhaltenden, einfachen Schrifttums für jeden Volksgenossen nach schwerer Arbeit geistiger und körperlicher Art, das problemlos zwar, doch die Bindung an das wirkliche Leben nicht vermissen läßt und seinen Platz im Gesamtschrifttum der Nation einzunehmen imstande ist.

Seminar für Buchhandelsbetriebslehre an der Handels-Hochschule zu Leipzig

Arbeitsbericht über das Trimester Januar—März 1940

Das Trimester begann mit einem Ausspracheabend über das Weihnachtsgeschäft 1939. Es wurde besonders auf Fragen eingegangen, die die Stellung des Sortimenters und Verlegers gegenüber den erhöhten Anforderungen an den Buchhandel betrafen. Der Wandel des literarischen Geschmacks beim Bücherkäufer des ersten Kriegswihnachtsfestes war ebenso wie die wirtschaftlichen Auswirkungen des Weihnachtsgeschäftes Anlaß zum Erfahrungsaustausch der Seminarmitglieder.

»Die mittelalterliche Buchhandschrift als Handelsgegenstand des Antiquars« betitelte sich ein Referat, in dem Angelegenheiten gellärt wurden, die mit der Beurteilung und Bewertung alter Schriftdenkmäler zusammenhängen. An Hand von Beispielen kamen die Materialkunde, die Geschichte und alle weiteren, die innere und äußere Beschaffenheit mittelalterlicher Manuskripte betreffenden Einzelheiten zur Sprache.

Eine Folge von Seminarübungen befaßte sich mit dem Verhältnis hervorragender deutscher Dichter und Denker des 18. Jahrhunderts zum Buchhandel.

Auf Grund der 1907 erschienenen Arbeit von Runtz, Lessing und der Buchhandel wurde sowohl der Anteil bzw. die Kritik des Dichters an den verlegerischen Plänen seiner Zeit als auch seine Versuche einer praktischen Betätigung als Unternehmer dargelegt. Die für den Buchhandel des 18. Jahrhunderts charakteristischen Eigenheiten — Nachdruck und Selbstverlag — führten zu einer Aussprache über den wirtschaftlichen Ertrag des damaligen Schriftstellerberufes und über die Klärung urheber- und verlagsrechtlicher Probleme durch die Gesetzgeber des 19. Jahrhunderts.

Ein zweiter Abend war dem Thema »Friedrich Schillers Verhältnis zum Buchhandel« gewidmet. Die Ausführungen berücksichtigten sowohl den Dichter als Autor wie auch als Leser. In erster Linie wurden die Beziehungen Schillers zu seinen Verlegern — auch in rein praktischen Angelegenheiten des Buchhandels — herausgestellt, dann aber auch an Hand des 1859 erschienenen Versteigerungskatalogs »Friedrich von Schillers Bibliothek« der Versuch einer Leserkunde unternommen. Daraus ergaben sich eine Reihe von Feststellungen über die Arbeitsweise Schillers als Dichter und Historiker und die Quellen seiner Werke.

Den Abschluß dieser Vortragsreihe bildete eine Inhaltsangabe der Arbeit von Nora Imendörffer »Hamann und seine Bücherei«. In der Aussprache wurde besonders der Frage nachgegangen, ob Hamanns Bibliothek als typisch für einen Gelehrten jener Zeit anzusehen ist und ob sich aus den Bücherbeständen die weltanschauliche Haltung des Philosophen erkennen läßt. Im Zusammenhang damit standen schließlich Erörterungen über die Methode wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens im Zeitalter der Aufklärung.

Die bereits in vergangenen Semestern durchgeführte Beschäftigung mit enzyklopädischen Veröffentlichungen setzte ein Sonderreferat, dem der Abschnitt »Herstellung und Vertrieb« aus der Schrift von Prof. Menz »Hundert Jahre Meyers Lexikon« zugrunde lag, fort. Damit wurde ein

Einblick in die technischen und redaktionellen Leistungen und Schwierigkeiten bei der Lexikonherstellung wie auch in den Wandel der Zeitanschauungen, der sich z. B. in den verschiedenen Auflagen von Meyers Lexikon erkennen läßt, gewonnen. Eine ausführliche Erörterung galt den bereits von Joseph Meyer gestellten Fragen, welche Erziehungsarbeit am Volk ein Lexikon zu leisten vermag.

Die Untersuchung verschiedener Buchtypen fand ihren ersten Niederschlag in einem Vortrag »Das Reihentuch«. Den Ausgang dieser Darstellung bildete ein Aufsatz aus der Kölnischen Zeitung, der zu diesem Thema einiges Material brachte. Der Seminarreferent erklärte nach allgemeinen Ausführungen über die Kennzeichen des Serienbuches und seine wichtigsten geschichtlichen Entwicklungsstufen an Hand zahlreicher Prospektunterlagen Zielsetzung und buchwirtschaftliche Bedeutung der bekanntesten Reihenveröffentlichungen deutscher Verlage.

Ein Diskussionsabend behandelte die Mittel und Wege der Selbstbildung des Buchhändlers. Einleitend wurde der Stellung der Selbstbildung im Rahmen des allgemeinen Bildungstrebens nachgegangen und ihr Wert und ihre Gefahren herausgestellt. Die weitere Aussprache betraf die Bedeutung von Presse und Buch, Zwiegespräch und Arbeitskreis für die Selbstbildung und deren methodische Grundlagen. Im nächsten Trimester soll dieses Thema fortgeführt und damit noch stärker auf die Erfordernisse der Berufspraxis eingegangen werden.

Den Abschluß des Trimesters bildete ein Referat über die »Wege des Buches vom Urproduzenten bis zum Verbraucher«. Es wurden den verschiedenen Wirtschaftsvorgängen im allgemeinen Groß- bzw. Warenhandel die entsprechenden Verteileraufgaben des Gesamtbuchhandels gegenübergestellt und die Stellung des Kommissionärs in seiner doppelten Bedeutung für den Warenlauf unterstrichen. Der Referent berichtete dann an Hand der wichtigsten Literatur (Bücher, Vüding usw.) über die abweichende Auffassung dieser Autoren von der Stellung des Verlegers in der Wirtschaft. Dies führte in der anschließenden Aussprache zur Klärung der Frage, ob der Verlag zu den Produktions- oder Handelsbetrieben zu zählen ist.

Die erfreuliche Anteilnahme weiter Kreise des Buchhandels und staatlicher Stellen an der Tätigkeit des Seminars ging auch daraus hervor, daß in steigendem Maße Arbeiten aus dem Archiv angefordert und verliehen wurden.

Im vergangenen Trimester gehörten dem Seminarkreis acht männliche und fünf weibliche Mitglieder — zum überwiegenden Teil aus der Praxis des Buchhandels kommend — an. Drei Angehörige wurden während des Arbeitsabschnittes zur Wehrmacht einberufen.

Das neue Trimester beginnt am 25. April. Prof. Dr. Menz wird lesen: Buchhandelsbetriebslehre II: Das Buch im Verkehr der Völker untereinander. Der genaue Zeitpunkt der Vorlesungen und Übungen wird rechtzeitig im Börsenblatt bekanntgegeben.
Bernhard Wendt.